

www.westfalen-blatt.de > [OWL](#) > [Bad Lippspringe](#) > Bad Lippspringe: Peter Schanz erhält WW-Kulturpreis 2024

Hommage an die Region eines Bad Lippspringer Filmemachers

Peter Schanz erhält WW-Kulturpreis 2024

Bad Lippspringe - Zum dritten Mal hat Westfalen Weser den WW-Kulturpreis vergeben, um die Kultur und Kulturschaffenden der Region zu unterstützen und zu fördern. In diesem Jahr hatte Bad Lippspringe dafür den Filmemacher Peter Schanz nominiert.

Montag, 21.10.2024, 12:26 Uhr



Bei der Übergabe der Auszeichnung: Bürgermeister Ulrich Lange (links) gratulierte zusammen mit dem Regionalleiter von Westfalen Weser, Rüdiger Hölscher (Zweiter von rechts), und der Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur, Barbara Mikus (rechts), dem Ehepaar Anke und Peter Schanz. Foto: Stadt Bad Lippspringe

Schanz erhielt für sein Engagement von der Fachjury ein Preisgeld von 2000 Euro erhalten hat.

Schanz ist in der Region durch seine Dokumentarfilme über regionale Wanderwege (Bäderweg, Viaduktweg) sowie Imagefilme von Kommunen, Museen und Ereignissen wie der Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017 und des Liborifestes in Paderborn sehr gut bekannt. Darüber hinaus dreht er auch Filme nach eigenen Ideen und Drehbüchern. Die Drehorte befinden sich immer in der heimischen Region mit nicht-professionellen Darstellern. Alle Filme sind mit eigenen Mitteln finanziert.

Der Filmemacher, der in Bad Lippspringe wohnt, drückt durch seine Filme seine Heimatliebe aus. Er legt sehr viel Herzblut und Liebe zum Detail in jeden Film. Ein großer Erfolg vor wochenlang ausverkauften Häusern war „Jäger und Gejagter – Der Wilddieb Hermann Klostermann“ über einen realen „Robin Hood der Egge“ um 1850 im Lichtenauer, Warburger und Marsberger Land, den ganze Heerscharen preußischer Soldaten monatelang ergebnislos verfolgten.

Historische Original-Schauplätze

In dem Spielfilm „Märchen. Mythen. Morde. Ostwestfalen schön bis schaurig“, den er an historischen Original-Schauplätzen in Bellersen bei Brakel gedreht hat, greift Schanz die weltbekannte „Judenbuche“ von Deutschlands berühmtester Dichterin Annette von Droste-Hülshoff auf. Zudem hat er ein Jahr lang exklusiv die Heidschnucken-Herde der Biologischen Station Hövelhof zu allen Jahreszeiten bei Sonne, Hitze, Regen, Sturm und Kälte begleitet. Dieser Film, der auch an für die Bürgerinnen und Bürgern unzugänglichen Orten im Manövergebiet Senne spielt, trägt den Titel „Schäfer müsste man sein!“

Seine selbst konzipierten Filme liefen in den heimischen Kinos und waren teilweise wochenlang ausverkauft. Durch die Präsentation der Filme in der Region hat Schanz den Bekanntheitsgrad der Region erhöht und zudem wertvolle Stücke Heimat geschaffen. Seine Filme sind für die Einheimischen sehenswert, die in ihrem Heimatgefühl bestärkt werden. Für Auswärtige sind die Streifen eine Motivation, die Region zu besuchen.

„Peter Schanz besitzt die Fähigkeit, historische Geschichten in unserer Region in bewegten Bildern darzustellen, die beim Publikum auf Begeisterung stoßen. Seine Projekte setzt er stets mit einer großen Portion Ehrenamt, Herzblut und Heimatliebe erfolgreich um“, gratulierte Bürgermeister Ulrich Lange dem Preisträger.